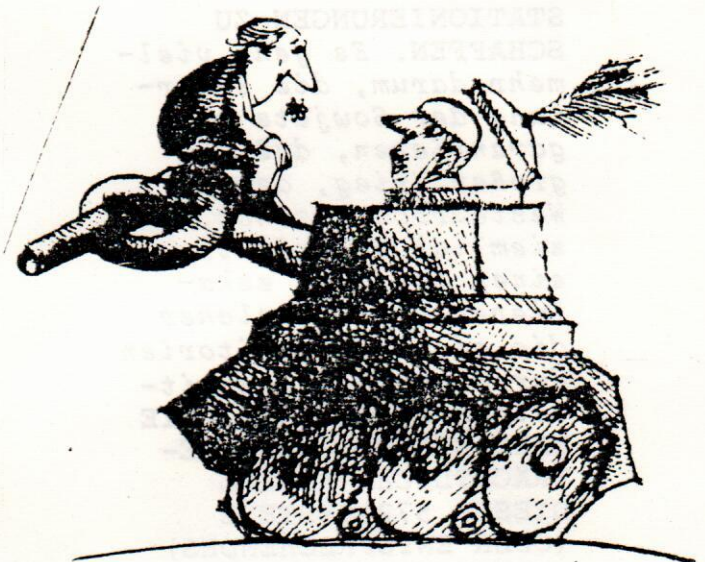


VERHANDLUNGSANGEBOTE - REAKTIONEN

Daß die Sowjetunion ein Interesse daran hat, daß in der Bundesrepublik keine Raketen stationiert werden, mit denen man in fünf Minuten den Kreml ausschalten kann, liegt auf der Hand. Deshalb drängt die UdSSR natürlich auch auf Verhandlungen, und das scheint ernst zu sein. Einfach aus ihrer Interessenslage heraus. Aber die andere Frage lautet, welches Interesse haben eigentlich die Vereinigten Staaten an diesen Verhandlungen? Sie haben sich 20 Jahre lang nicht wirklich erregt über die sowjetischen Mittelstreckenraketen, und jetzt erwarten wir von ihnen, daß sie auf die Chance der "Pershing" in Deutschland und auf die "Cruise Missiles" in Westeuropa verzichten wenn die Sowjets weniger Mittelstreckenraketen aufstellen? Ist das realistisch? Es ist doch klar, daß das Interesse der Vereinigten Staaten, außerhalb ihres Territoriums zum ersten mal seit 1962 Raketen zu stationieren, die in ganz kurzer Zeit die Zentren des Gegners treffen können, viel größer ist als am Abbau von Mittelstreckenraketen, über die sie sich nie ernsthaft aufgeregt haben.

Verhandlungen über Mittelstreckenraketen sind von der UdSSR bereits im Jahre 1970 vorgeschlagen worden. Eine SS-20 existierte damals noch gar

nicht. Die Zahl der in amerikanischen Arsenalen gelagerten Atomsprengköpfe war zu dieser Zeit um mindestens fünfmal geringer als heute.



Verhandlungen über Mittelstreckenraketen wurden dann 1971 vorgeschlagen. Wieder von Moskau!

Verhandlungen über Mittelstreckenraketen wurden im Jahr 1973 ein weiteres mal von der Sowjetunion empfohlen. Noch immer existierte keine SS-20!

Die Verhandlungen über Mittelstreckenraketen sollten in die SALT-Verhandlungen einbezogen werden. Ein Vorschlag der Sowjetunion- ablehnende Haltung der Vereinigten Staaten!

1979 unterbreitete die Sowjetunion in Wien nochmals das Angebot, über Mittelstreckenraketen zu verhandeln und Vereinbar-